

Was sind Krokodilstränen?

Hand aufs Herz: Haben Sie Ihre Tränen schon mal gezielt eingesetzt, um vom Gegenüber etwas zu bekommen? Kinder machen das oft, wenn sie zu wenig beachtet werden oder ihren Willen durchsetzen wollen. Und manchen Frauen wird nachgesagt, dass sie mit ihren Tränen die Männer so geschickt beeinflussen können, dass diese machen, was sie wollen. Krokodilstränen nennen wir die Tränen, die nicht echt sind und zum Manipulieren benutzt werden. Aber wieso heissen sie eigentlich Krokodilstränen? Können Krokodile überhaupt weinen? Das können sie tatsächlich, dann nämlich, wenn sie ihre Beute verschlingen. Aber eben, sie weinen nicht etwa aus Mitleid mit ihren armen Opfern. Krokodile weinen überhaupt nicht aufgrund von Emotionen. Die Tränen der furchterregenden Tiere haben eine simple mechanische Ursache. Wenn die Reptilien ihr riesiges Maul öffnen, um ihre Beute zu verspeisen, drückt der Kiefer auf die Tränendrüsen, und sorgt so dafür, dass es aussieht, als würden die Tränen fließen.

FOTOS: SHUTTERSTOCK, ZVG

Immer der Nase nach

Die Psychologin Bettina M. Pause findet, wir sollten uns mehr auf unseren **Geruchssinn** verlassen. Die GlücksPost wollte wissen weshalb.

Von Tushita M. Jeanmaire

Wer besser riecht, hat meist mehr Freunde, ist empathischer, fühlt sich glücklicher und hat eine längere Lebenserwartung», sagt die Forscherin Prof. Dr. Bettina M. Pause im Gespräch mit der GlücksPost.

GlücksPost: Wie beeinflussen Gerüche unsere Emotionen?

Bettina M. Pause: Dazu kann man drei Punkte nennen. Erstens: Riechen ist immer mit Emotionen verknüpft. Wenn wir einen Geruch riechen, ist das nie neutral – entweder erleben wir etwas Schönes, oder wir ekeln uns. Zweitens: Wir haben ein Geruchshirn, das unser Gefühlshirn beeinflusst. Drittens haben wir ein Gedächtnis, das durch Gerüche aktiviert wird – etwa, wenn Erinnerungen an die geliebte Oma aufsteigen.

Das Bauchgefühl entsteht in der Nase, sagen Sie. Wie muss man sich das vorstellen?

Jeder Mensch sendet chemische Informationen aus, die wir als Geruch bezeichnen können. Dieser ist so schwach konzentriert, dass wir ihn nur als Bauchgefühl

erkennen. Das Bauchgefühl, das uns viel über unsere Mitmenschen verrät, entsteht also in der Nase. Über das Bauchgefühl bekommen wir mit, ob jemand krank, alt oder jung ist oder Fleisch isst – Vegetarier riechen angenehmer. Was wir aber vor allem mitbekommen, ist der Gefühlszustand. Wir riechen, ob jemand ängstlich, aggressiv oder gestresst ist.

Geht die Liebe tatsächlich durch die Nase?

Die Nichtliebe geht durch die Nase. Der Geruch schützt uns vor falschen Liebespartnern. Das hat mit dem Abwehrsystem zu tun, welches bei uns vielfältig ausgeprägt ist. Das ist entscheidend, denn wäre



Bettina M. Pause
Psychologie-Professorin

es identisch, könnten wir als Menschheit nicht überleben. Über den Geruch erkennen wir, ob jemand ein sehr ähnliches Abwehrsystem hat. Trifft das zu, riecht die Person für uns unangenehm. Dann können wir Kontakt haben, eine Liebesbeziehung gibt es aber eher nicht.

Macht riechen auch schlau?

Riechen macht schlau, was die soziale Intelligenz betrifft. Sie ist es, die uns glücklich und erfolgreich macht und vor Krankheiten schützt. So sind jene Menschen erfolgreich, die wissen, wer sie unterstützen und wem sie vertrauen können. Hier ist der Geruch wichtig, weil wir uns über ihn die richtigen Kontakte suchen.

Können wir den Geruchssinn trainieren?

Ja, die Geruchsleistung kann verbessert werden. Dazu kann man an Gewürzen oder Trockenblumen riechen, deren Geruch man noch nicht kennt. Dies sollte man zwei bis drei Mal täglich kurz machen und das über mehrere Wochen. ✿



Bestimmte Düfte wecken Erinnerungen an frühere Zeiten.

BUCHTIPP

Bettina M. Pause:
«Alles Geruchssache», Piper Verlag, Fr. 29.90.

